

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 4

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Narren Gazette



Isebähnli. Jeder Grosspapa kennt das «Isebähnler»-Fieber. Doch zur Sache: Die Bremgarten-Dietikon-Bahn hat laut *Bremgarter Tagblatt* in zwei Hälften ihren ersten neuen Zug erhalten und ihn allsogleich im Depot zusammengeschaubt. Dazu meldet das Blatt: «Das Bähnlerherz schlug so hoch, dass es nicht weiter zuwarten wollte: Der Neue wurde ausprobiert. Schon draussen in Zufikon stand er an einem Pföstli an – scheint's ist der Schaden aber nicht allzugross.»

Schwerzweise. Eine dreiköpfige Jury lässt in der *Züri Woche* wissen, mit welchen, die Freundschaft erhaltenden Geschenken man zürcherischer Prominenz den heurigen grauen Alltag etwas farbiger gestalten sollte. Zum Beispiel «Maja Brunner (Sängerin): Die Königin der Volksmusik wird von uns mit einem Plattenvertrag für die Leadstimme beehrt: Sie singt mit den GC-Kickern den neuen Hit: «Juhui, mir stüiged ab!»»

Blödsinnig. Man kann jetzt deutlich erkennen, meldet der Welschlandkorrespondent des *Tages-Anzeigers*, auf welche Art Archibald Quartier, 80, ehemaliger Jagd- und Fischereiaufseher des Kantons Neuenburg und anschliessender Grossrat, gegen das ERW-Nein protestiert. Da die Schweiz nach seiner Meinung seit dem 6. Dezember in Deutsch und Welsch geteilt ist, teilt er sein Gesicht in zwei Hälften. Links rasiert er sich, rechts hat er sich Bartstoppeln sprissen lassen. Quartier, laut Gewährsmann: «Blödsinniger Protest, gewiss, doch was tun gegen ein blödsinniges Abstimmungsergebnis?»

Nachschlagreif. Aus der *Basler Zeitung*: «Nehmen wir an: Sie haben als Tischdame eine Schönheit, deren Décolleté Sie bewundern – und dann rutscht Ihnen der Händöpfelsalat von der Gabel und landet in obgenanntem. Welche Möglichkeit wählen Sie: a) Sie entfernen ihn mit Ihrer Gabel; b) Sie sagen «Oh, das macht nichts, es hat noch genug Händöpfelsalat auf meinem Teller»; c) Sie holen die Händöpfel genussvoll mit zwei Fingern sehr langsam heraus; d) Sie tun so, als sei gar nichts passiert? Wenn Sie nicht selber wissen, was da zu tun ist, so sollten Sie Bücher konsultieren über Umgangsformen und Savoir vivre.»

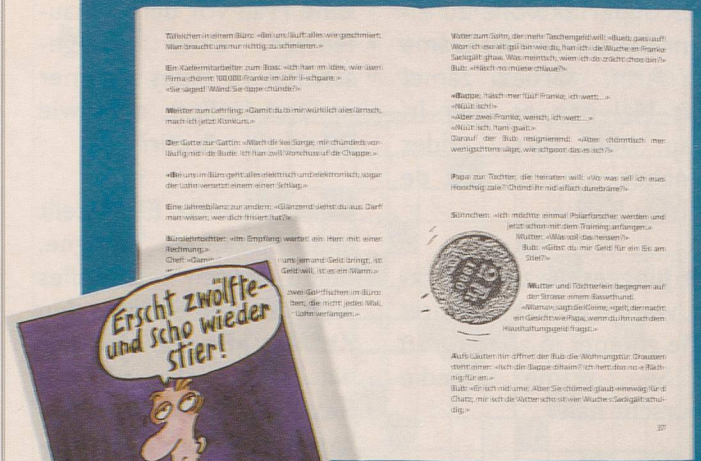
Vorhand. Zur Eröffnung des Jugendskilagers in Lenk im Simmental musste sich Altskifahrer Adolf Ogi entschuldigen lassen. Die *Berner Zeitung* unterstellt: «Da die 14- und 15-jährigen Kinder noch kein Wahlrecht haben, war ihm ein anderer Auftritt wichtiger.»

Redeblüte. Das *Badener Tagblatt* berichtet über Redeblüten, die sich Journalisten an Pressekonferenzen mitanhören dürften. Etwa: «Wir sind nur ein kleiner Fisch im grossen Kuchen». Oder: «Wir können es uns doch nicht leisten, mit abgesägten Hosen Umweltschutz zu betreiben.» Überdies: «Am liebsten möchten die Steuerbeamten noch den Nudisten in die Tasche greifen.»

Beiläufig gefragt. Der Verpackungskünstler Christo möchte den Berliner Reichstag mit einer Hülle umschliessen. Die *SonntagsZeitung* dazu: «Schüchterne Frage aus der Deutschschweiz: Ginge das eventuell auch mit ganz Deutschland?»

Rezessionler. Laut der Zeitschrift *Weinwisser* hat der kalifornische Winzer Dan Gainey mit grossem Erfolg einen «Rezessions-Roten» und einen «Rezessions-Weissen» auf den amerikanischen Markt gebracht. Die Fünf-Dollar-Flaschen zieren Etiketten, die anschaulich die US-Finanzlage verdeutlichen: Ein Dollar-Zeichen und eine Grafik, deren Linie von 1988 bis 1992 stetig Richtung Nullpunkt fällt.

Neu im Nebelspalter-Verlag



Fritz Herdi

Erscht zwölft – und scho wieder stier!

Witze, Anekdoten und Sprüche rund ums liebe Geld, gesammelt von Fritz Herdi

Umschlag und Illustrationen von Jürg Furrer. Taschenbuch, broschürt. 112 Seiten, Fr. 12.80 ISBN-Nr. 3.85819.175-2

Beim Geld, so weiss der sprichwörtliche Volksmund, hört der Spass auf. Wo der Spass am Geld aufhört, so beweist Fritz Herdi, beginnt der witzige Volksmund übers Geld zu lachen – wobei nicht selten eine tüchtige Portion Galgenhumor zum Ausdruck kommt.

Nebelspalter Bei Ihrem Buchhändler